

Mit Feuer in den Augen zum Erfolg

ESSLINGEN: Unternehmerforum der Kreissparkasse mit Handball-Nationaltrainer Heiner Brand



Heiner Brand hat die deutschen Handballer vor vier Jahren zum Weltmeistertitel geführt. Nun wollen auch Unternehmer von ihm lernen. Foto: Bulgrin

Vor der WM 2007 im eigenen Land galten die deutschen Handballer nicht unbedingt als Favoriten, am Ende sind sie trotzdem Weltmeister geworden. Wie ist es möglich, eine Mannschaft zu solchen Höchstleistungen zu bringen? Beim Unternehmerforum der Kreissparkasse hat Bundestrainer Heiner Brand Einblicke in seine Arbeit gegeben.

Von Kornelius Fritz

Im voll besetzten Schauspielhaus der Württembergischen Landesbühne saßen zwar nur wenige Handballer, doch vieles von dem, was Heiner Brand über Teambildung, Motivation und Führung weiß, gilt in ähnlicher Weise auch in einer Firma. Das beginnt schon bei der Auswahl des Personals: „Ich brauche Spieler, die sich in den Dienst der Mannschaft stellen, und keine Egoisten“, sagte der Mann mit dem markanten Schnauzbart. Deswegen spielten bei ihm nicht unbedingt die besten Spieler, sondern die beste Mannschaft. Doch was muss ein Trainer tun, um eine funktionierende Mannschaft zu formen? Für Heiner Brand gehören dazu zum Beispiel klare Regeln, an die sich alle halten müssen: Was er damit meint, zeigte der Bundestrainer anhand von Ausschnitten aus dem Film „Projekt Gold“, der während der WM 2007 entstanden ist. Da kassierten die Nationalspieler von ihm einen ordentlichen Rüffel, weil sie sich vor einem Spiel eine Pizza aufs Zimmer bestellt hatten. Andererseits müsse man in Ausnahmefällen auch mal ein Auge zudrücken: Nach dem gewonnenen Halbfinale durfte das Team dann mit dem Segen des Trainers zu McDonalds. Ein Coach muss klare Vorstellungen haben, aber kein Alleinherrscher sein, findet Brand. Deshalb befragt er vor wichtigen Entscheidungen oft seine Führungsspieler. Bei den Reservisten ist dagegen Feingefühl gefragt: „Ihnen muss man immer wieder ihren Anteil am Erfolg klarmachen“, sagte der Nationaltrainer. Und wie kann man eine Mannschaft motivieren? Geldscheine an die Kabinentür zu pinnen, wie es einst Christoph Daum getan hat, bringe nichts, glaubt Brand. „Ich habe früher weder vor noch während eines Spiels an die Siegprämie gedacht“, erinnert sich der 58-Jährige, der 1978 auch als Spieler Weltmeister war. Entscheidend ist für ihn, dass die Spieler Spaß haben, und man ihre Leidenschaft weckt. Ein Satz bringt das für Heiner Brand auf den Punkt: „Ich will das Feuer in euren Augen sehen.“ Ob das auch in einem Betrieb funktionieren kann, darüber diskutierten Unternehmer aus der Region anschließend auf dem Podium. Wie wichtig ein positives Klima für die Arbeitsleistung ist, hat beispielsweise Friseurmeister Peter Staib aus Reichenbach festgestellt. Deshalb geht er jeden Morgen mit einem Lächeln in seinen Salon, „auch wenn ich mich manchmal dazu zwingen muss.“ Ein „Klima der Angstfreiheit“ forderte Martin Peters, geschäftsführender Gesellschafter beim Automobilzulieferer Eberspächer. Wer ständig um seinen Job fürchten müsse,

könne keine kreativen Gedanken entwickeln. Und: Jeder Mitarbeiter sollte - wie im Sport - dort eingesetzt werden, wo er am wertvollsten ist: „Der beste Entwickler ist noch lange kein guter Chef.“ Stattdessen brauche man „Führungskräfte, die sich empathisch auf die Menschen einstellen können“, findet Klaus-Peter-Friedrich, Personalchef bei der Kreissparkasse. Eben Typen wie Heiner Brand.

Gewinner des Gründerpreises

Beim Unternehmerforum sind auch die Gewinner des Gründerpreises der Kreissparkasse Esslingen-Nürtingen geehrt worden. Folgende Jungunternehmer wurden ausgezeichnet:

1. Platz: mtify, Leinfelden-Echterdingen: Immer mehr Online-Shops wollen ihre Kunden nicht nur am PC, sondern auch über mobile Smartphones erreichen. Die beiden Gründer Marc Boeker und Michael Krause haben eine Plattform entwickelt, die die Daten einer Website automatisch so umwandelt, dass sie für mobile Endgeräte optimiert dargestellt wird.
2. Platz: Sanogym, Stuttgart: Sabrina Berier, Ringo Mosch und Alexander Utz haben dieses Fitness-Studio im Stuttgarter Westen gegründet, das durch die Kombination von verschiedenen Sport- und Gesundheitsangeboten individuell auf die Bedürfnisse seiner Kunden eingeht.
3. Platz: be:bi Betreuung & Bildung, Esslingen: Matthias Lebschy will in der Rotenackerstraße eine private Kindertagesstätte für 20 Kinder unter drei Jahren mit biologischer Vollverpflegung und einem deutsch-englischen Betreuungskonzept einrichten.